# Ophrys sphecodes ssp. litigiosa x Ophrys insectifera (= Ophrys x apicula J. C. SCHMIDT 1851) im mainfränkischen Muschelkalkgebiet

U. WERNER, Darmstadt

Schon VOLLMANN (1914) führt in der Flora von Bayern für das mainfränkische Muschelkalkgebiet mehrere Wuchsstellen von *Ophrys sphecodes* auf, und ADE (1941) teilt mit, daß *Ophrys sphecodes* am Kalmut-Nordhang bei Homburg und im Gebiet um Thüngersheim vorkommt.

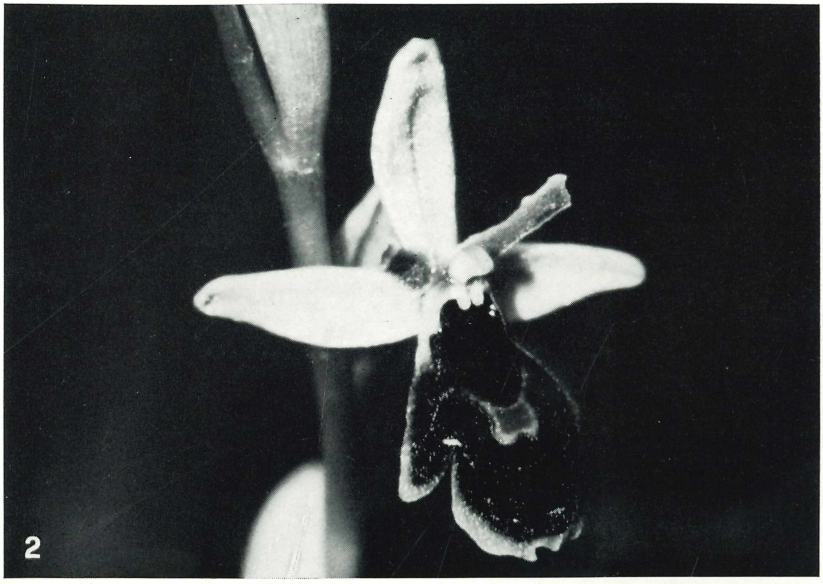
Seit 1972 sind mir im Maintal verschiedene Wuchsorte von *Ophrys sphecodes* bekannt, von einer Orchidee, die hier gegen die Nordostgrenze ihres Areals hin nur noch an wenigen Stellen wächst. Im Frühjahr 1975 waren diese Standorte – warme, trockene und sehr lichte Kiefernwälder auf Muschelkalk – mit jeweils ca. 4, 15, 20 und 35 blühenden Exemplaren besetzt. Neben *Ophrys sphecodes* finden sich in lichten Kiefernwäldern und Trockenrasen dieses Gebietes noch mehrere andere Orchideenarten ein: *Orchis militaris, Orchis mascula, Epipactis atrorubens, Epipactis helleborine, Epipactis muelleri, Gymnadenia conopea, Ophrys insectifera, Ophrys apifera, Cephalanthera rubra* und *Platanthera chlorantha.*

Die meisten Exemplare von *Ophrys sphecodes* an diesen Wuchsorten tragen das charakteristische H-förmige Mal auf der Lippe, die an den Rändern behaart, meist ungehöckert und regelmäßig mit einem gelben Rand versehen ist. So sind diese Pflanzen sicher der ssp. *litigiosa* zuzuordnen.

An einem der Plätze, wo auch *Ophrys insectifera* – allerdings nur in wenigen Exemplaren – wächst, standen Mitte Mai 1974 an einer Stelle drei *Ophrys*-Pflanzen zusammen, die sich durch eine größere Höhe von den sie umgebenden *Ophrys sphecodes* abhoben. Es waren, wie ich bei eingehender Inspektion feststellen konnte, drei Hybriden *Ophrys sphecodes* ssp. *litigiosa* x *Ophrys insectifera* (= *Ophrys* x *apicula* J. C. SCHMIDT 1851). Zur Nomenklatur dieses Bastards sei auf die Arbeiten von DANESCH (1972) und PEITZ (1965, 1972) verwiesen. Eine ausführliche Beschreibung, ergänzt durch Bildbelege, findet sich bei DANESCH (1972).

Zwei von mir gefundene Hybriden sind auf Abb. 1 und 2 wiedergegeben. Die Pflanzen sind im Habitus durch ihre Schlankwüchsigkeit der *Ophrys insectifera* ähnlich. Die fast runde Lippe der Spinnenragwurz ist durch den Einfluß von *Ophrys insectifera* in die Länge gezogen. Die Seitenlappen sind durch *Ophrys sphecodes* verkürzt (auf Abb. 1 mehr als auf Abb. 2). Das Mal ist auf Abb. 1 fast noch ein „H", während die Blüte auf Abb. 2 ein schildartiges Mal ähnlich wie bei *Ophrys insectifera* trägt. Die Petalen sind bei den Hybriden mehr fadenförmig wie bei *Ophrys insectifera,* aber länger als bei dieser Art. Die Tendenz zur Randwellung wie bei *Ophrys sphecodes* wird durch Abb. 2 deutlich. Die Sepalen sind schmal und waagrecht gestellt wie bei *Ophrys insectifera.* Auf Abb. 1 ist auch eine kräftige Behaarung der Seitenlappenränder zu erkennen. Das Anhängsel ist bei beiden Bastardformen sehr klein und gelb wie auch die durch *Ophrys sphecodes* beeinflußten Ränder der Lippen.




Zwei verschieden ausgebildete Exemplare von *Ophrys* x *apicula*. Erklärung der Unterschiede im Text.

Am 20. Mai 1975 suchte ich den Wuchsort wieder auf und fand neben den drei auf einer eng umschriebenen Stelle stehenden Bastarden drei weitere Exemplare, die in ihren Merkmalen ziemlich genau in der Mitte zwischen den Eltern einzuordnen waren. Die Blütezeit der Hybriden lag mit ihrem Höhepunkt um den 20. Mai zwischen der der beteiligten Arten: Während zu dieser Zeit bei *Ophrys sphecodes* an den Pflanzen jeweils nur noch 1–2 Blüten nicht verfärbt waren, standen die Hybriden mit 4–6 geöffneten von bis zu 8 Blüten bei jeder Pflanze in Hochblüte, und *Ophrys insectifera* zeigte erst 2–4 geöffnete Blüten.

Da dieser Bastard wegen der relativen Seltenheit von *Ophrys sphecodes* in unserem Gebiet eine Rarität darstellt, bleibt zu hoffen, daß dieser nördlich von Würzburg gelegene Wuchsort der Beobachtung noch lange erhalten bleibt.

**Literatur**

ADE, A.: Beiträge zur Kenntnis der Flora Mainfrankens. Ber. Bayer. Bot. Ges. **25**, 86–107, München 1941.

DANESCH, O. u. E.: Orchideen Europas. Ophrys-Hybriden. Bern 1972.

PEITZ, E.: Übergangsbildungen, Mischformen und Beobachtungen an unseren Orchideen. Die Orchidee **16**, 292–295, Hannover 1965.

PEITZ, E.: Zusammenstellung aller bisher bekannten Bastarde der in Deutschland verbreiteten Orchideen. Die Orchidee – Sonderheft über Probleme der Orchideengattung Orchis, 167–200, Hannover 1972.

VOLLMANN, F.: Flora von Bayern. Stuttgart 1914.

## Asplenium x alternifolium WULF. an einer Felswand in Dreisbach (Kr. Wetzlar)

K. POHL, Wetzlar

Je seltener es wird, um so mehr ist man begeistert, wenn man bei einer Exkursion in die heimatliche Landschaft eine naturkundliche Besonderheit entdeckt. Das gelang Ob.-Stud.-Rat i. R. A. ULM (Wetzlar), der an devonischen Schieferfelsen in Dreisbach, Kr. Wetzlar, mehrere Exemplare von *Asplenium* x *alternifolium* WULF. (Deutscher Streifenfarn) festgestellt hat (Abb. 1). Dieser Farn ist das Ergebnis einer Bastardierung von *Asplenium septentrionale* (weibl.) und *Asplenium trichomanes* subsp. *bivalens* (männl.). Abb. 2 zeigt *Asplenium* x *alternifolium* zusammen mit dem einen Elternteil, *Asplenium trichomanes*. Auch der andere Elternteil ist hier reichlich vertreten.

**Literatur**

EBERLE, G.: Farne im Herzen Europas (= Senckenberg-Buch **37**), Frankfurt a. M. 1959.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Werner U.

Artikel/Article: Ophrys sphecodes ssp. litigiosa x Ophrys insectifera (= Ophrys x apicula J. C. SCHMIDT 1851) im mainfränkischen Muschelkalkgebiet 60-62